

Gesundheitstage in Malekhu

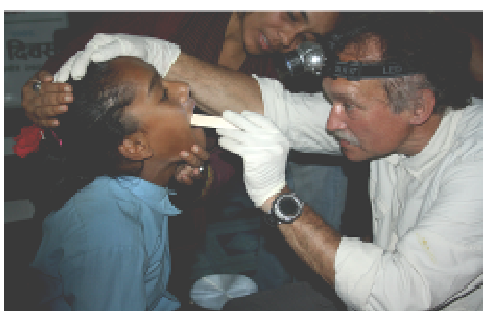
Bei unserem Nepalaufenthalt im Oktober/November 2010 planten wir Philipps, die Grundskulkinder in Malekhu zu untersuchen und bei Bedarf zu behandeln.

Von meinen Aufenthalten in Bangladesh und der Arbeit für die „Ärzte für die Dritte Welt“ wusste ich, dass die Erkrankungen der oberen Luftwege (HNO) die häufigsten Kinderkrankheiten sind. Dann folgen die Erkrankungen der unteren Luftwege (Bronchien, Lunge), die Durchfall- und Wurmerkrankungen, die Hautinfektionen und die Erkrankungen der abführenden Harnwege, der Nieren und der Blase.



Familie Philipp

So überlegten wir uns folgende Untersuchungen: Mein Mann Dr. Alexander Philipp untersuchte die Kinder im HNO-Bereich. Dafür hatte er von der Firma Storz ein wunderbares kleines Endoskop geschenkt bekommen, mit dem man rasch und zuverlässig die Kinder untersuchen konnte. Unser Sohn Stephan, gerade frisch das medizinische Examen gemacht, half auch eifrig mit. Er bestimmte Größe und Gewicht der Kinder, traf die Vorbereitungen für die HNO Untersuchung. Die Ohren mussten zum Teil gereinigt werden, weil eine ordentliche Beurteilung sonst nicht möglich ist. Auch darüber hatten wir schon zuhause nachgedacht und eine mitgebrachte Munddusche half, Ohrenschmalz zu beseitigen. Ich schaute mir die Kinder bezüglich Hauterkrankungen an, fragte nach Beschwerden und bestimmte mithilfe eines Urinstix einige Parameter:



Protein, Nitrit, Leukozyten, Blutzucker, Ketonkörper, Bilirubin und Urobilinogen. Mit diesen Parametern konnte ich Erkrankungen der Nieren, der Blase, Diabetes und Lebererkrankungen erfassen.

Bei unseren Untersuchungen halfen drei einheimische Krankenschwestern mit, die von der Nepalhilfe Kulmbach ausgebildet wurden. Eine vierte junge Frau half eifrig mit, das Patenkind unseres 1. Vorsitzenden P. Pöhlmann, die jetzt ihre Krankenschwesternausbildung beginnt. Es war eine Freude, mit ihnen zusammen zu arbeiten. Wir haben viel gearbeitet und viel gelacht, und als wir von Kathmandu aus gebeten wurden, auch in der Tilingatar Schule Kinder zu untersuchen und zu behandeln, war es für sie klar, dass sie uns auch dort helfen würden.

Doch zurück nach Malekhu:

Von den 250 Grundskulkindern waren 180 vollkommen gesund, hatten gute Zähne, im HNO-Bereich alles in Ordnung und auch Haut und die Urinparameter waren in Ordnung. Lunge und Herz wurden bereits von unserem nepalischen Kollegen, dem Kardiologen Dr. Regmi bei einem früheren Gesundheitstag, den er abgehalten hat, untersucht. So brauchten wir Herz und Lunge nicht abzu hören. Es war ein erfreuliches Ergebnis, dass über 70% der Kinder kerngesund waren. Erwartungsgemäß waren das die älteren Kinder, die bereits für sich selbst sorgen können. Bei den Erstklässern gab es mehr krankhafte Befunde, vor allem durch Hygienemangel. Einesteils sind diese Kinder auf die Sorgfalt ihrer Eltern angewiesen, und die Mütter durch Doppelbelastung mit Haushalt und Landwirtschaft nicht dazu in der Lage. Zum zweiten waren die Kleinen noch relativ schlecht ernährt im Gegensatz zu den Grossen. Was sicher darauf zurückzuführen ist, dass wir in dieser Schule für die Grundschüler ein tägliches Mittagessen zur Verfügung stellen, und durch dieses tägliche hochwertige Essen sind die Größeren gesünder und besser ernährt.

Zurück zu den Befunden:

Über 40 Kinder hatten sanierungsbedürftige Zähne. Von der Nepalhilfe Kulmbach haben wir vor zwei Jahren eine Dentalstation angeschafft und immer wieder kommen auch Zahnärzte und behandeln die Kinder. Unsere Schwester Shrijana, die von der Nepalhilfe angestellt ist, führt regelmäßige Schulungen über tägliches Zähneputzen durch, das auch bei den Größeren bereits deutliche Erfolge zeigt, aber die Milchgebisse der Kleinen sahen oft katastrophal aus.

Im HNO Bereich haben wir 21 Kinder mit verschiedenen Erkrankungen festgestellt, meistens Mittelohrentzündungen, die wir mit unseren mitgebrachten Medikamenten behandeln konnten. Da wir eine Woche am Ort waren, haben wir am letzten Tag diese Kinder noch einmal kontrolliert und die alle waren deutlich gebessert.

Ebenso war es mit den Erkrankungen der ableitenden Harnwege:

Acht Kinder wurden diagnostiziert und behandelt und die Nachuntersuchung erfolgte am letzten Tag, alle Kinder waren jetzt gesund.

Zwei Kinder hatten eine Behinderung:

Ein Mädchen hatte eine Epilepsie und Verbrennungen im Gesicht nach einem schweren Unfall. Wir stellten die antiepileptische Therapie neu ein. Das andere hatte deformierte Füße und Hände durch systematische Muskelerkrankung. Beide Mädchen wurden durch die Initiative von Dr. Hans Hunger und Peter Pöhlmann in Kathmandu operiert und sind jetzt in einem erfreulich guten Zustand.



Eine Patenschaft kostet 300.- Euro im Jahr

Familie Philipp bei ihrer segensreichen Arbeit

Was mich vor allem interessiert hat, war die Frage:

Gibt es an unserer Schule in Malekhu unterernährte Kinder?
Wir fanden nur ein wirklich unterernährtes Kind in der Grundschule. Der Junge hatte einen BMI von 10 mit 14 kg Gewicht bei einer Grösse von 113 cm. Er war 9 Jahre alt. Dieser kleine Junge fiel uns auf, weil er Ketonkörper im Urin hatte, ohne einen Diabetes zu haben. Das konnte nur eine Hungerazidose sein!

Wir lagen richtig. Es war vor dem Mittagessen, und er hatte seit dem Mittagessen am Tag zuvor nichts mehr gegessen. Er darf nur deshalb zur Schule gehen, weil er ein Essen bekommt! Dies ist aber sein einziges Essen am Tag!

Wir haben Sonja Promeuschel gerufen und ihr dies mitgeteilt. Sofort hat sie geholfen und er hat ruhig und mit großer Konzentration Sonjas Mittagessen aufgegessen!

Ob das ein Patenkind werden könnte? Mit Erstaunen ließen wir uns von seinem Lehrer seine Zeugnisse zeigen, nur gute Noten! Dieser kleine unterernährte Junge Surendra wird eine Patenschaft bekommen und ich bin sicher, er wird seinen Weg gehen und seinen Pateneltern große Freude machen.

Viele Kinder sind sehr klein für ihr Alter (stunted) und untergewichtig für ihre Größe (waisted). Dies kommt durch chronische Mangel- und Fehlernährung. Diese Kinder waren aber gesund und leistungsfähig. Eine weitere Frage war, ob die Kinder aufgrund der geringen Eiweißaufnahme eine Anämie haben. In Bangladesh haben sehr viele Kinder eine Anämie, die sich für die körperliche und geistige Entwicklung äußerst ungünstig auswirkt.

Ich habe von der Nepalhilfe ein Gerät zur Verfügung gestellt bekommen, das den Hämoglobingehalt misst und ich habe erfreulicherweise keine einzige Anämie in Malekhu diagnostizieren müssen. Auch hier zeigt sich der Erfolg der täglichen Schulspeisung die zwar ohne Fleisch, aber mit einem Ei und Sojabohnen zweimal pro Woche ein gutes ausreichendes Essen darstellt.

Frau Sigrid Daum hat mir eine Spende gegeben, um mit den Kindern ein Fest zu feiern! Das taten wir dann am Ende unseres Gesundheitstages. Es war die reine Freude zu sehen, wie Kinder, die nur Reis und Gemüse kennen, hier gestrahlt und gegessen haben und genüsslich die Hühnerbeine verspeisten! Grosse Dankbarkeit breitete sich aus.

Auch ich bin dankbar für diese Arbeit, die wir leisten durften, eine Tätigkeit, die bereichert !

Dr. med. Gabriele Philipp



Frei für Münch - Druck !